

Partizipationskonzept

Kindergarten St. Josef, Hohenlinden

Vorwort

Wir machen und gemeinsam auf dem Weg, Beteiligung und Mitbestimmung im Kindergarten umzusetzen, Partizipation gemeinsam mit den Kindern zu leben.

Innerhalb unserer Einrichtung gilt es, alle Kinder in ihrer Individualität zu fördern und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Gleichwohl wird ein Grundstein für das demokratische Verständnis gelegt.

Eine wichtige Voraussetzung für die Partizipation ist eine offene pädagogische Einstellung. Wir geben den Kindern genügend Freiraum, um sich selbstbestimmt entfalten zu können. Das Kind steht dabei immer im Fokus.



Ein weiterer Grundstein ist der respektvolle Umgang miteinander. Alle Kinder erleben, dass ihre Meinungen von uns als pädagogischen Fachkräften und anderen Kindern respektvoll behandelt werden. Erst wenn Kinder begreifen, dass ihre Meinungen und ihre Mitwirkung gefragt sind, können sie lernen, selbstwirksam zu agieren.

Die Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern ist ein andauernder Prozess. Dieser wird gemeinsam mit den Kindern geübt und umgesetzt. Dabei werden Alltagssituationen, wie z.B. Planung des Tages oder die Raumgestaltung mit den Kindern zusammen betrachtet.

Das Team des Kindergartens hat während des Teamtages ein einrichtungsspezifisches Partizipationskonzept erarbeitet und erstellt. Das Konzept wird regelmäßig überprüft und bearbeitet.

Aktive Beteiligung der Kinder






1. Orientierung an den Interessen und Kompetenzen der Kinder






Merkmal	Beispiel	Reflexion
Die pädagogische Kraft greift die Interessen und Signale der Kinder wertschätzend auf.	Es wird auf verbale und nonverbale Signale der Kinder wahrgenommen und reagiert. z.B. auf das Tempo der Kinder einlassen; gibt Hilfestellung, wenn das Kind es möchte; ...	
Die pädagogische Kraft erfragt vor Aktivitäten die Ideen der Kinder.	Die Kinder werden mit einbezogen (alle oder einzeln).	

	z.B. „Was wollen wir gemeinsam erreichen?“, „Was möchtet ihr verändern?“, ... Kinderplenum	
Die pädagogische Kraft ermuntert die Kinder, ihre Gedanken, Ideen und Wünsche mitzuteilen.	Es wird auf die Kinder individuell eingegangen. z.B. „Was möchtest du malen?“, „Was gefällt dir?“, „Was gefällt dir nicht?“	✓
Die pädagogische Kraft hört aufmerksam zu, wenn Kinder ihre Ideen und Sichtweisen mitteilen.	Das Kind wird wahr- und ernst genommen. Aussprechen lassen und dann agieren. z.B. „Möchtest du noch etwas sagen?“	✓
Die pädagogische Kraft zeigt sich aufrichtig daran interessiert, wie die Kinder die Welt sehen und welche Gedanken sie haben.	Die pädagogische Kraft geht auf die Ideen und Interessen der Kinder ein. Sie hinterfragt die Sichtweise der Kinder. z.B. „Meinst du, dass Wasser nach oben fließen kann oder es steigt nach oben?“	✓
Die pädagogische Kraft ermutigt Kinder, bei gemeinsamen Tätigkeiten miteinander über ihre Gedanken, Ideen, Wünsche zu sprechen.	Die Kinder werden angeregt, bei einem anderen Kind, um Rat oder Hilfe zu fragen. z.B. „Du faltest einen Papierflieger und brauchst Hilfe? Frag mal, ein anderes Kind, ob es dir helfen kann.“	✓
Die pädagogische Kraft ist bereit von ihren „Plänen“ abzurücken, um die Interessen und Ideen der Kinder flexibel einzubeziehen.	Es wird auf die Interessen der Kinder eingegangen. z.B. die pädagogische Kraft nimmt wahr, dass die Kinder sehr im Spiel vertieft sind, und verlängert die Freispielzeit.	✓
Die pädagogische Kraft lässt sich von den Kindern aktiv in ihr Spiel einbinden.	Die Kinder laden die pädagogische Kraft zum Rollenspiel in der Puppenecke ein und spielt mit. z.B. Es gibt Kaffee und Kuchen. Die pädagogische Kraft fragt nach „Welchen Kuchen hast du denn gebacken? / Oh, der schaut aber gut aus und schmeckt hervorragend!“	✓
Die pädagogische Kraft entwickelt auf der Basis der Interessen der Kinder neue Aktivitäten.	Die Kinder interessieren sich aktuell für ein bestimmtes Thema, z.B. Haare frisieren. Die pädagogische Kraft greift das Thema auf und stellt ein „Friseurstudio“ mit	✓


	Haargummis, Bürsten, Spiegel etc. zur Verfügung.	
--	--	--

2. Unterstützung aller Kinder zu Selbstbestimmung und Mitverantwortung


Merkmal	Beispiel	Reflexion
Die pädagogische Kraft lässt die Kinder selbst bestimmen, was sie tun und gestalten wollen.	Die Kinder dürfen selbst bestimmen, was sie machen möchten. Dabei unterstützt die pädagogische Kraft das Vorhaben und lenkt die Aktivität nicht. z.B. Das Kind knetet oder malt, wie es möchte.	
Die pädagogische Kraft lässt die Kinder selbst bestimmen, mit wem sie spielen/etwas tun möchte.	Die Kinder dürfen selbst wählen, mit welchen und mit wie vielen Kindern sie spielen wollen. z.B. in der Puppenecke, Bauecke, Intensivraum, etc.	
Die pädagogische Kraft unterstützt, dass sich Kinder räumlich frei nach ihren Interessen bewegen können.	Die Kinder haben die Möglichkeit in der Freispielzeit sich im Haus oder Garten frei zu bewegen und zu spielen. Aber auch die Nähe der Bezugsperson zu suchen. Dabei nimmt sich die pädagogische Kraft ausreichend Zeit für das Kind. z.B. durch Einhängen in die verschiedenen Bereiche (Wand) oder im Gruppenraum.	
Die pädagogische Kraft ermöglicht Kindern, sich bei Aktivitäten frei zu bewegen, wenn dadurch auf keiner Seite eine Beeinträchtigung der Aufmerksamkeit entsteht.	Die Kinder dürfen den Platz frei wählen und nicht stillsitzen. (Positionswechsel) z.B. während Kleingruppenarbeit, Ruhezeit, spielen am Tisch.	
Die pädagogische Kraft lässt spontane Ausrufe und körperliche Ausdrucksformen von Emotionen jederzeit zu.	Die Kinder dürfen ihre Emotionen offen zeigen. z.B. bei einer Bilderbuchbetrachtung lachen und aufspringen.	

Die pädagogische Kraft lässt die Kinder selbst bestimmen, wie lange sie sich mit einer Aktivität beschäftigen möchten.	Die Kinder können nach ihrem Tempo die Aktivität bearbeiten und beenden. z.B. in der Vorschule dürfen „schnellere“ Kinder aus dem Raum gehen, obwohl andere Kinder noch arbeiten.	
Die pädagogische Kraft überlässt Kinder die „Expertenrolle“.	Die Kinder können von einer Tagesphase zur nächsten mitgestalten. z.B. nach dem Morgenkreis zur Freispielzeit überleiten. „Heute dürfen sich alle Kinder anstellen, die etwas blaues anhaben.“	
Die pädagogische Kraft ermöglicht den Kindern, sich in ihren Aktivitäten und Routinen so selbständig wie möglich erleben zu können.	Die pädagogische Kraft unterstützt die Selbständigkeit der Kinder. z.B. beim Mittagessen die Speisen selbst zu nehmen.	
Die pädagogische Kraft organisiert den Kita-Alltag so, dass alle Kinder aktiv Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen können.	Die Kinder dürfen Dienste übernehmen. z.B. Tischdienst, Bodenpolizei, Garderobenaufsicht, etc.	
Die pädagogische Kraft unterstützt die Kinder in ihren „Helferrollen“ so, dass sie deren Eigen- und Mitverantwortung stärkt.	Der Fokus liegt auf der Entwicklung der Eigenständigkeit. z.B. selbständig den Tischdecken.	
Die pädagogische Kraft regt die Kinder an, Patenschaften für Kinder zu übernehmen.	Die Kinder helfen sich untereinander und erhalten eine Patenrolle. z.B. die „größeren“ Kinder werden die Paten der neuen Kinder. Oder sie helfen sich gegenseitig beim An- und Ausziehen.	

3. Mitbestimmungs- und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder

Merkmal	Beispiel	Reflexion
Die pädagogische Kraft gibt jedem Kind regelmäßig die Möglichkeit, seine Meinung mitzuteilen.	Die Kinder wenden bei Entscheidungen demokratische Verfahren an. Jedes Kind hat eine eigene Stimme und erhält die Möglichkeit, seine Meinung zu sagen. Sie können	

	<p>abstimmen, an Diskussionsrunden teilnehmen. Sie werden ermutigt, ihre Ideen und Meinungen auszudrücken.</p> <p>z.B. im Morgenkreis, Kinderkonferenzen, Kinderplenum.</p>	
Die pädagogische Kraft schafft Strukturen für die aktive Mitwirkung aller Kinder.	<p>Es werden Kinderbefragungen durchgeführt (kindgerecht und altersgemäß).</p> <p>Es finden Kinderkonferenzen und Kinderparlamente statt.</p> <p>z.B. freitags in den Gruppen oder auch im Turnraum mit allen Kindern.</p>	
Die pädagogische Kraft befragt die Kinder zu ihrem aktuellen Befinden und Themen, die ihnen wichtig sind.	<p>Die Kinder haben die Möglichkeit verbal oder bildlich auszudrücken, wie es ihnen geht.</p> <p>z.B. im Morgenkreis, in Einzelsituationen, durch Gefühlsuhren.</p>	
Die pädagogische Kraft gibt jedem Kind regelmäßig die Möglichkeit, eine Beschwerde äußern zu können.	<p>Die Kinder haben die Möglichkeit in Gesprächen oder in Gesprächskreisen ihre Kritik und Beschwerden zu äußern. Es werden angstfreie und Plattformen angeboten.</p> <p>z.B. „Kummerkasten“</p>	
Die pädagogische Kraft bespricht die Beschwerde oder Kritik mit dem Kind und sucht gemeinsam nach einer Lösung.	<p>Die Beschwerden werden analysiert und im Anschluss gemeinsame Lösungen gefunden.</p> <p>z.B. in Gesprächen „Welche Lösungsideen hast du?“</p>	
Die pädagogische Kraft setzt die gefundene Lösung so um, dass die Beschwerde hinfällig wird.	<p>Die pädagogische Kraft bezieht die von der Beschwerde betroffenen Personen ein, trifft Absprachen und überprüft deren Umsetzung regelmäßig.</p> <p>z.B. in regelmäßigen Gesprächen.</p>	
Die pädagogische Kraft greift die Beschwerde eines Kindes unmittelbar auf, auch wenn sie nicht die Bezugsperson des Kindes ist.	<p>Das Team pflegt eine miteinander vereinbarte Kultur des „Sich-Einmischens“ unabhängig von der Zuständigkeit des Personals.</p>	

Die pädagogische Kraft befragt die Kinder zu ihrer Zufriedenheit und zu der Berücksichtigung ihrer Interessen in der Kita.	Gemeinsam mit den Kindern wird ein Kinderfragebogen bearbeitet. z.B. Vorschulkinder am Ende des Jahres, nach einem Projekt, nach Festen, etc.	
Enthält die Befragung der Kinder Veränderungswünsche, greift die pädagogische Kraft diese im Dialog mit den Kindern aktiv auf.	Das Team bespricht gemeinsam mit den Kindern, was geändert werden kann und wie es umgesetzt werden kann. z.B. flexiblere Gartenzeit, längere Freispielzeit, etc.	